Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1900

128 (2.6.1900)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 128. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld. Samstag den 2. Juni Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 10 Uhr Vormittags. 1900.

Der Pfingstfeiertage wegen erscheint die nächste Nummer des „Wochenblattes" am Dienstag den 5. Juni.

P. Pfingsten.

Pfingsten ist uns das Hochfest des Frühlings. Zuweilen ist uns schon zum Osterfest eine Vorahnung der Frühlingswonne vergönnt. In diesem Jahr waren zu Ostern Regenschirme und Wintermäntel die begehrtesten Artikel. Um so mehr Grund hatten alle Diejenigen, für welche die Festtage eine willkommene Abwechslung in dem Treiben des Alltaglebens und eine langersehnte Erholung bedeutet, Ursache, mit freudiger Hoffnung dem Pfingstfest entgegenzublicken, über dem wie über keinem anderen Feste Frühlingszauber und Frühlingsduft ausgebreitet sind. Um uns grünt und blüht es. In voller herrlicher Entfaltung begriffen prangt die Natur und überall spüren wir ein geheimnißvolles Wirken und Wehen. Wer jahraus, jahrein in seiner häuslichen Werkstatt, seinem Komptoir, seinem Studirzimmer oder in seiner sonstigen Arbeitsstätte festgebannt ist, den treibt es am Pfingstfest hinaus, auf daß auch er theilhaftig werde der erhebenden und läuternden Wirkung, die der heilige Pfingstgeist, wie die Natur selbst ihn uns empfinden läßt, über Alle ausgießt.

Als das Fest der Erinnerung an die Ausgießung des heiligen Geistes begeht die christliche Religion das Pfingstfest. In ergreifender Weise schildert die Legende die heilige Begeisterung, die an dem fünfzigsten Tage nach Ostern die in Jerusalem aus fast aller Herren Länder zusammengeströmte Volksmenge gleichsam mit urplötzlicher Gewalt ergriff und in ihnen das Verständniß für die neuverkündete Lehre weckte. Der erste überwältigende Schmerz, der die Jünger Jesu Christi bei dem Tode des Meisters ergriffen, war ruhigeren Gefühlen gewichen. Sie begannen sich der Worte zu erinnern, die er bei Lebzeiten zu ihnen gesprochen, und in ihnen Allen wurde die feste Ueberzeugung lebendig, daß der Kreuzestod des Meisters keinen Tod bedeute, sondern vielmehr die Auferstehung zu einem neuen, zu einem besseren Leben. Die Lehre, welche die Jünger Christi mit den feurigen Zungen der Begeisterung verkündeten, fand einen mächtigen Widerhall und die in Jerusalem versammelten Juden und Heiden, die bis dahin der neuen Lehre ihr Ohr verschlossen oder ihr Hohn und Spott entgegengebracht hatten, beugten sich einträchtig vor dem göttlichen Gedanken der christlichen Lehre.

An diesem ersten Pfingstsonntag trat das Christenthum aus dem engen Kreise seiner bisherigen Anhänger heraus und es wurde gleichsam zur Weltreligion. Denn an jenem Tage wurde zum ersten Male verkündet, daß das Menschengeschlecht eine Gemeinsamkeit darstellt, daß die Verschiedenheiten, welche zwischen den Menschen, zwischen den Völkern bestehen, geringer sind, als das, was ihnen gemeinsam ist. Bis dahin waren die Religionen Staatsreligionen gewesen. Das Christenthum trat in die Welt als die Religion, die wie einen Gott so auch nur eine große Gemeinde anerkannte. Bis zu diesem ersten Pfingstfest hatte es als etwas ganz Selbstverständliches gegolten, daß die Natur selbst die Menschen in verschiedene Stämme und Völker getheilt habe, die darauf angewiesen sind, einander zu bekämpfen und zu vernichten. Das Christenthum — und damit hatte die Menschheit eine neue Stufe ihres sittlichen und geistigen Fortschritts erstiegen — lehrte, daß die Menschen berufen sind, in Frieden mit einander zu leben und gemeinsam nach den hohen Zielen zu streben, die uns Allen in gleicher Weise gesteckt sind. Das Christenthum predigte den Geist der Versöhnlichkeit, es gebot uns unsere Feinde zu lieben und nicht Böses mit Bösem zu vergelten.

Freilich, wie weltumwälzend das Christenthum auch in den Entwicklungsgang der Menschheit eingegriffen hat, es ist nicht alles in Erfüllung gegangen, was jene Lehre verkündet und erstrebt hat. Noch fehlt vieles, sehr vieles daran, daß alle Lehren des Christenthums in die That übergeführt würden. Die Lehre, daß wir unsere Feinde lieben sollen wie uns selbst, hat in der rauhen Wirklichkeit noch keine Geltung erlangt. Noch immer wirkt zwischen den Völkern nicht nur, sondern auch oft genug zwischen den Mitgliedern eines Volkes weit stärker als das, was uns einigt, das, was uns trennt. Noch ist der innere Gehalt des Christenthums nicht so tief in unser Herz gedrungen, daß wir uns entschließen könnten, überall da der Leidenschaft, dem Hasse, der Rachsucht zu entsagen, wo Versöhnlichkeit und Friedensliebe uns nicht nur durch die Gesetze der Religion, sondern auch durch die der Vernunft geboten werden.

Wenn auch noch viel Zeit vergehen mag, bis die Gebote des Christenthums allüberall ihre Anerkennung und Geltung gefunden haben, so zeigen uns doch gerade die sozialreformatorischen Bestrebungen der letzten Jahrzehnte, die wachsende Bethätigung des praktischen Christenthums, die zahlreichen Werke barmherziger Menschenliebe, das zunehmende Verständniß für die Lage der vom Geschick minder begünstigten Volksklassen, daß trotz aller Klagen über die Verderbtheit der Welt die Lehren des echten und wahren Christenthums sich einer steigenden Anerkennung erfreuen, daß ihre Bethätigung in stetem Wachsthum begriffen ist. Mit der Hoffnung, daß dies in immer steigendem Maße der Fall sein wird, erfüllt uns das Pfingstfest. Es redet zu uns von dem Walten des Geistes auch in der Menschenwelt und der Glaube an den Geist ist nach einem schönen und beherzigenswerthen Worte ein fröhlicher Glaube, weil er der Glaube ist an die siegreiche Macht des Guten in der Weltgeschichte.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 1. Juni. [Karlsr. Ztg.] Seine Königliche Hoheit der Großherzog nahm heute Vormittag den Vortrag des Generalleutnants und Generaladjutanten von Müller entgegen und hörte dann bis 1 Uhr denjenigen des Präsidenten Dr. Nicolai. Zur Frühstückstafel erschien Seine Großherzogliche Hoheit Prinz Max. Im

---

Feuilleton. 15)

Die Herrin von Hardingholm.

Original-Roman von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Wie grausam du scherzen kannst, Otti! — Mir bleibt jeder Rettungsweg verschlossen, — was nützt mir Flucht, was Widerstand? — die einzige Rettung wäre der Tod!"

„Ja, das fehlte noch, Gabi, — der Tod kommt früh genug ungerufen. Eins möchte ich nur wissen, was nämlich mit deinem Vermögen geschähe, wenn du vor der Hochzeit stürbest? Weißt du das?"

„Nein, ich habe mich um das Testament meines Vaters nicht so genau bekümmert," erwiderte Gabriele trübe lächelnd.

„Das sieht dir ähnlich. Hast du denn keine Abschrift davon erhalten? Auch eine solche nicht verlangt?"

„Nein, weshalb? — Ich kann doch nichts daran ändern oder hinzuthun."

„Aber du kannst Uebergriffen entgegentreten, Kind!" rief Ottilie eifrig. „Dein seliger Papa war doch nicht unzurechnungsfähig, als er seinen letzten Willen niederschrieb. Er, der sein einziges Kind sicherlich nach seiner Weise glücklich machen wollte und auch zärtlich geliebt hat, sollte nicht einen Paragraphen für dich niedergeschrieben haben, der dir eine Handhabe gegen fremde Willkür bieten könnte? — Das ist undenkbar, wie auch mein Onkel General behauptet. Also, wenn ich dir rathen soll, erbitte dir von deinem Vormund eine Abschrift des Testaments, die du mit Fug und Recht verlangen kannst. Mein Onkel meint, daß du dich gar zu sehr von dem schlauen Fuchse beherrschen und einschüchtern ließest; du müßtest ihm wirklich einmal Klauen und Zähne zeigen."

„Ach, könntest du mir nur eine kleine Dosis von deiner Energie einimpfen, Otti!" seufzte Gabriele.

„Hattest doch Courage, an Helborn zu schreiben, was ich vielleicht nicht fertig gebracht hätte," bemerkte Ottilie unmuthig.

„Siehst du, wie verächtlich dir das erscheint?" rief Gabriele aufschluchzend.

„Ach, dummes Zeug, du leidest an einem Ueberfluß von Sentimentalität, wie es ja auch in der Pension stets gerügt wurde, während ich mit kaltem Blut reflektire und deshalb meine Gefühle vollständig im Zaum halte. Mißtrauen und Kälte sind zwei Fehler, welche uns mehr nützen können als die glänzendste Tugend. Schau mich nicht so groß und verwundert an, Kind!" setzte Ottilie lachend hinzu, „diese Weisheitslehre ist nicht aus meinem eigenen Gehirn, hab' sie irgendwo gelesen, paßt aber vortrefflich für unsere heutige Welt. — Du schreibst also an den Vormund?"

„Ja und sogleich," versetzte Gabriele, sich entschossen an ihren Schreibtisch niederlassend und einen zierlichen Briefbogen zusammenlegend.

„So, das gefällt mir," sprach Ottilie, „nun ergreife muthig den goldenen Halter und vollende deine Aufgabe. Nur nicht demüthig, Gabi! Soll ich diktiren?"

„Nein, Otti, das würde er gleich herausfühlen."

Sie schrieb rasch einige Zeilen, welche sie der Freundin zeigte.

„Eigentlich zu bittstellerhaft, — aber du hast Recht, ersuche ihn um Antwort."

Schon nach einer Stunde sprengte der Reitknecht mit der umgehängten Posttasche nach der nahen Stadt M., wo Baron Frankenburg als Landrath sein Domicil hatte. Er wohnte bei seinem intimsten Freunde, dem Herrn von Tomsdorf, der sein Vermögen verspielt, durch sein noch immer sehr blühendes Aeußere, da er die fünfzig kaum erreicht, eine adelige Wittwe mit einer auskömmlichen Jahres-Rente sich noch eingefangen hatte, und nach seinen früheren Verhältnissen zwar etwas knapp, aber doch bequem leben konnte. Sein einziger Sohn

Laufe des Nachmittags und Abends folgten die Vorträge des Geheimen Legationsraths Dr. Freiherrn von Babo und des Legationsraths Dr. Seyb.

* Karlsruhe, 1. Juni. [Aus dem Landtage.] Die Steuergesetzkommission der Zweiten Kammer hatte heute Vormittag eine Besprechung mit der Großh. Regierung, wobei über alle wesentlichen Punkte hinsichtlich der Einschätzung der Grundstücke und Gebäude zur Vermögenssteuer, der Novelle zum Einkommensteuergesetz und des Veranlagungsgesetzes Uebereinstimmung erzielt wurde. Die Kommissionsberichte werden in nächster Woche erstattet werden.

Karlsruhe, 1. Juni. Hofdiaconus Fischer ist zum Hofprediger ernannt.

* Karlsruhe, 1. Juni. Ein schweres Unglück ereignete sich heute Nachmittag. Ein heftiges Gewitter mit furchtbarem Sturm und Hagel ging über die Stadt, wobei der Sturm einen Theil des Gerüstes am Neubau des Oberlandesgerichts einriß. Hierbei wurde ein Italiener, 18 Jahre alt, Namens Luigi Sabliani, getödtet, 3 Mann schwer und einige andere Arbeiter leicht verletzt. Infolge des Umstürzens des Gerüstes erleidet der Bauunternehmer Stephan Billing einen Schaden von etwa 6000 bis 7000 Mk. Ein Verschulden liegt nicht vor.

Pforzheim, 31. Mai. Das Bismarck-Denkmal ist nun fertiggestellt. Der Kanzler ist in Lebensgröße und in Kürassieruniform dargestellt. Die Enthüllung findet am 10. Juni statt.

— Ziehung der badischen Prämienloose Bei der heutigen Ziehung der Prämienloose von 1867 entfielen 120 000 ℳ auf Nr. 53 930; 36 000 ℳ auf Nr. 89 749; 12 000 ℳ auf Nr. 16 001; 4800 ℳ auf 118 038; 2400 ℳ auf Nr 93 054 und 104 508.

Deutsches Reich.

* Potsdam, 1. Juni. Die große Parade der Potsdamer Garnison fand heute Vormittag im Lustgarten statt. Das Kaiserpaar traf, von Berlin kommend, um 9 Uhr 50 Minuten ein. Der Kaiser fuhr mit dem Kronprinzen von Griechenland. Bald nach der Ankunft im Stadtschlosse ritt der Kaiser mit dem Kronprinzen von Griechenland in den Lustgarten ein. Eine glänzende Suite fremdländischer Offiziere, darunter der türkische General Schakir-Pascha, erwartete den Kaiser. Nachdem der Monarch die Front der von dem Generalleutnant v. Kessel kommandirten Truppen abgeritten, fand ein zweimaliger Vorbeimarsch statt. Die Prinzen Eitel Friedrich, Adalbert, August Wilhelm und Oskar waren bei der ersten Kompagnie des 1. Garderegiments zu Fuß eingetreten, bei der zweiten Kompagnie der Kronprinz. Die Kaiserin, die Kronprinzessin von Griechenland, Prinz Georg von Griechenland, der Herzog und die Herzogin von Albany wohnten der Parade vom Fenster des Stadtschlosses aus bei. Bei beiden Vorbeimärschen führte der Kaiser der Kaiserin das Regiment der Gardes du Korps vor. Nach der Parade nahm der Kaiser militärische Meldungen entgegen. Hierauf fand im Marmorsaale Galadiner statt.

— Der Obergewandkämmerer und frühere Oberhof- und Hausmarschall weiland Kaiser Wilhelms I., Generalleutnant a la suite der Armee, Friedrich Graf v. Perponcher, begeht, der „Kreuzzeitung" zufolge, am 1. Juni sein 60jähriges Militärdienstjubiläum. Der Graf steht im 79. Lebensjahre.

* Konitz, 2. Juni. Gestern Abend herrschte ziemliche Ruhe. Die Polizeiverwaltung macht bekannt, daß, falls die Menge sich gegen das Militär renitent benehme, letzteres von der Schußwaffe Gebrauch machen werde. Die Polizeiverwaltung brachte ferner die Aufruhr- und Landfriedensbruch-Paragraphen zur öffentlichen Kenntniß.

* Barmen, 2. Juni. Gestern wurde hier die unter der Leitung des Geheimen Raths Busley stehende Marine-Ausstellung unter großer Betheiligung eröffnet. An den Kaiser und den Prinzen Heinrich wurde ein Huldigungstelegramm avgesandt.

* Düsseldorf, 1. Juni. Die Torpedobootsdivision ist heute Nachmittag hier eingetroffen und von einer großen Menschenmenge lebhaft begrüßt worden. Der Oberbürgermeister brachte ein Hoch auf die Gäste aus.

— Der hessische Landtag bewilligte den hessischen Volksschullehrern ein Höchstgehalt von 3200 Mk. Die Zustimmung der Regierung ist zweifellos sicher. Wir Lehrer in Baden sind den Hessen jetzt nur um — 1200 Mk. — nach!! Wird's auch bei uns bald tagen??? —

München, 31. Mai. Wie die „Augsb. Abdztg." aus angeblich authentischer medicinischer Quelle erfährt, leidet König Otto an Blasenkrebs. Der König soll in der letzten Zeit auffallend häufig lichte Momente haben.

* München, 1. Juni. Ueber das Befinden des Königs Otto wurde folgendes Bulletin ausgegeben: Das Befinden ist im Allgemeinen befriedigend. An der rechten Wade ist vor einigen Tagen ein größerer Furunkel entstanden, der jedoch eine entschiedene Tendenz zur Heilung zeigt. Von Seite der Nieren und Blase werden z. Zt. keine krankhaften Erscheinungen wahrgenommen. Seine Majestät macht wieder Versuche selbständig zu gehen.

* München, 2. Juni. Gestern erfolgte die Verlobung der Herzogin Elisabeth in Bayern mit dem Prinzen Albert von Belgien.

* München, 2. Juni. Zu Ehren der deutsch-amerikaischen Veteranen gab der bayerische Kriegerbund gestern Abend einen Festkommers.

Belgien.

Brüssel, 1. Juni. Der Fall Sipido — Mordangriff auf den Prinzen von Wales — kommt am 2. Juli vor die Geschworenen von Brabant.

Holland.

* Haag, 1. Juni. Die 1. Kammer lehnte mit 21 gegen 20 Stimmen die Vorlage betr. die Unfallversicherung der Arbeiter ab. Eine Ministerkrisis wird erwartet.

Asien.

Peking, 1. Juni. Das Tsungli-Yamen zog seinen Einspruch gegen die Entsendung der fremdländischen Schutztruppen zurück. Die Lage ist jetzt ruhiger; aber es liegt noch immer Grund zur Besorgniß vor.

Amerika.

* New-York, 1. Juni. Der „New-York Herald" meldet aus Washington: Die Mächte sind überein gekommen, daß jede nur 100 Mann auf chinesischem Boden lande.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

Lourenco Marquez, 31. Mai. Präsident Krüger befindet sich in Middelburg, wohin der Sitz der Regierung von Transvaal verlegt ist.

Pretoria, 31. Mai. Die Engländer sind heute Morgen zurückgeschlagen worden. Der Kampf dauert fort. Präsident Krüger ist ruhig und entschlossen. Er ertheilte Befehl an den General Lukas Mayer, Staatssekretär Reitz und andere Beamte. Er scheint den Kampf bis auf's Aeußerste fortsetzen zu wollen. Der junge New-Yorker Smith überreichte dem Präsidenten Krüger die Adresse mit 30 000 Unterschriften von amerikanischen Schulkindern.

* London, 1. Juni. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Winburg vom 31. v. M.: General Rundle hatte am 29. v. M. bei Senegal einen schweren Kampf mit den Buren, die muthig Widerstand leisteten. Bei Sonnenuntergang war das Gefecht noch unentschieden.

* London, 1. Juni. Meldung des Reuter'schen Bureaus. Die Abendblätter veröffentlichen eine Depesche aus Kapstadt vom 31. Mai, derzufolge eine Anzahl Aufständischer eine kleine Abtheilung englischer Truppen bei Douglas (Kapkolonie) überfiel und 16 derselben einschließlich des kommandirenden Obersten tödtete.

* London, 2. Juni. Reuter meldet aus Washington: Der amerikanische Gesandte in Peking telegraphirt, nach Ankunft der zum Schutze der Gesandtschaften bestimmten europäischen Mannschaften verbesserte sich die Lage in Peking sehr. In Peking herrscht jetzt eine viel größere Ruhe, aber in der Umgegend sind die Boxer noch immer in Thätigkeit.

* Lourenco Marquez, 2. Juni. Der Schwiegersohn Krüger's Frickie Eloff und Krüger's Arzt Dr. Heymann sind hier eingetroffen.

---

erster Ehe, der blutjunge Leutnant Egbert, hing sich an Bodo von Frankenburg und steckte bald ebenso tief in Schulden wie dieser.

„Wenn der Junge nur auch einen solchen Goldfisch wie Ihr Bodo fangen könnte," meinte Herr von Tomsdorf senior recht sorgenvoll, als Egbert wieder einmal um Geld geschrieben hatte.

„Nur Geduld, alter Freund!" tröstete der Landrath, „wir reißen ihn mit heraus und halten dann Umschau nach einem Goldfisch, wenn's auch ein bürgerlicher sein sollte."

In diesem selben Augenblick brachte der Reitknecht von Hardingholm den Brief und bat um Antwort.

Der Baron las und runzelte die Stirn.

„Das wird ja immer besser," rief er ingrimmig lachend, „die alberne Gans will eine Abschrift des väterlichen Testaments, was meinen Sie dazu, Tomsdorf?"

„Ich meine, daß Sie dem unmündigen Kinde eine mündige Dame vom Stande zur Seite hätten geben sollen, anstatt den Besuch jener kecken Großstädterin zu dulden, von welcher jedenfalls auch dieser Rathschlag herrührt."

Der Baron nickte.

„Das naseweise Ding von Habenichts, welches permanent den Onkel General in's Vordertreffen führt, hat sich in Hardingholm ungebührlich breit gemacht und sogar den Kommandostab ergriffen. Sie beherrscht meine Mündel und die ganze Dienerschaft, außer Mamsell Scholler, welche ihr die Zähne zeigt. Mamsell hat mich schon gewarnt und auf schlimme Dinge vorbereitet. Jetzt soll sie fliegen, ich will selbst die Antwort hinausbringen, und —"

Er klingelte und gab den hierauf bezüglichen Auftrag für den Reitknecht, welcher draußen bei seinem Pferde wartete und nun davon sprengte.

„Ja, alter Freund!" wandte sich der Landrath jetzt zu Tomsdorf, „Sie haben mich da auf eine Idee gebracht, welche nur den einen Fehler hat, nicht früher in Vorschlag gekommen zu sein, nämlich die Idee der Ehrendame. Unter uns gesagt," setzte er, sich dicht zu dem Freunde neigend, mit gedämpfter Stimme hinzu, „habe wohl daran gedacht, auch mein Bodo drang Anfangs energisch darauf und schlug mir eine Dame der Berliner Kreise vor, gegen welche ich jedoch meine gerechten Bedenken hatte. Auf Ehre, Freund, ich fürchte, daß die Kleine mir zu klug und zu intriguant gemacht wird, und dachte nicht an das Vortreffliche in der Nähe, an Ihre Frau, mein Bester!"

„Meine Frau?" fragte Tomsdorf mit gutgespielter Verwunderung, „an sie hätte ich freilich zuletzt gedacht. Ob sie gerade dafür paßt —"

„Ei natürlich," rief der Baron eifrig, „es kommt nur darauf an, ob sie will."

„Wenn sie einen Gefallen damit erzeigen kann, gewiß, obgleich ich sie sehr entbehren werde. — Doch das kommt erst in letzter Reihe, die Hauptsache ist die Dringlichkeit der Sache, damit die intriguante Rathgeberin entfernt werden kann. Ich werde meine Frau sogleich davon in Kenntniß setzen, resp. sie darum bitten."

„Thun Sie das, liebster Freund! — Sie können auf meine volle Erkenntlichkeit rechnen. Bitten Sie sie, Alles darnach einzurichten, um schon heute Nachmittag mit mir nach Hardingholm hinauszufahren."

Herr von Tomsdorf begab sich sogleich zu seiner Frau, um ihr die Bitte des Barons mitzutheilen, deren Erfüllung längst Beider sehnlichster Wunsch gewesen war. Sie willigte natürlich nur aus Gefälligkeit gegen den lieben Freund ein, da ihr die Aufgabe, der jungen verwöhnten Erbin sozusagen aufgezwungen zu werden, eine recht unangenehme Empfindung verursachte und gar leicht für sie zum Martyrium werden könne. Der liebe Baron aber solle sich nicht enttäuscht fühlen, da sie Alles aufbieten werde, die verderblichen Einflüsse von Bodo's Braut fernzuhalten.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Hagelstatistik betreffend.

Nr. 17,812. Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden unter Hinweis auf unsere Verfügung vom 16. Mai 1898 Nr. 14,872 (Amtsblatt Nr. 119) an die sofort nach einem Hagelwetter zu erfolgende Berichterstattung erinnert.

Hiernach ist eine Hagelberichtskarte (Form. D) sofort hierher und der rothe Hagelbogen (Form. B) sofort an das Großh. Centralbureau für Meteorologie und Hydrographie in Karlsruhe abzusenden.

Der Vordruck am Kopf des rothen Hagelbogens (Form. B) und des weißen Bogens (Form. C) ist genau zu beachten.

Durlach den 2. Juni 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Söllingen.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag den 5. Juni 1900, Vormittags 8 Uhr, werde ich in Söllingen am Rathhause gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

122 Thürschloß, 230 Rundeisen, 48 Bundeisen, 81 Flacheisen, 17 Vierkanteisen, 16 Gittereisen, 4 Winkeleisen und 3 Handleisten.

Durlach, 1. Juni 1900.
Eisengrein,
Gerichtsvollzieher.

Privat-Anzeigen.

4—5 Zimmerleute

finden dauernde Beschäftigung bei
Gerhardt & Frohmüller.

Suche für meine Schreinerei einen
Lehrling.
Wilh. Richter. Leopoldstr.

Ein **Handwägelchen** ist aus freier Hand billig zu verkaufen.
Pfinzvorstadt 23, 2. St.

Ebendaselbst ist ein möblirtes Zimmer mit Kost zu vermiethen.

Blauklee, 1 Viertel im Hotzer, hat zu verkaufen
August Schindel.

Eine Wohnung

von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher auf 1. Juli zu vermiethen
Jägerstr. 16.

Es können **2—3 Arbeiter**
Schlafstelle
erhalten Lammstr. 7.

Jägerstraße 36 ist eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Alkov, Küche nebst Zubehör, sofort oder auf 1. Oktober zu vermiethen.
Wilhelm Richter, Leopoldstr.

Eine schöne Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche u. Zubehör, ist wegen Wegzugs auf 1. Juli oder 1. Oktober zu vermiethen
Herrenstraße 6.

Schöne Wohnung im 2. Stock mit 2 Zimmern, Küche und Zubehör, desgleichen Mansardenwohnung ist auf 1. Juli d. J. zu vermiethen
Lammstraße 34.

Hauptstraße 1 ist wegen Wegzugs der 2. Stock, bestehend in 2 schönen großen Zimmern, Alkov, Küche und Zubehör, auf 1. Oktober zu vermiethen.

Daselbst ist eine kleine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Zubehör, sofort oder später zu vermiethen.

Eine freundliche Wohnung im 3. Stock sammt Zugehör ist auf 1. Juli an eine ruhige Familie zu vermiethen **Lammstraße 36.**

Eine **gangbare**
Schlosserei
ist krankheitshalber sofort zu verpachten Lammstr. 32.

Zimmer, **ein schön möbl.,** sogleich oder später an einen soliden Arbeiter zu vermiethen **Sebolstr. 11.** 2. St.

Ein eichener 2thüriger Kleiderkasten, die Hälfte für Weißzeug, die andere Hälfte für Kleider, 2 Kommode, nußbaum, polirt, sowie 1 kleine und 1 größere Pfeilerkommode sind billig zu verkaufen. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Goliath, Herkules, Edelstahl, Schwert,

sowie die berühmten und bekannten

Damascener-Sensen,

ferner meine beliebten **blauen und gelben Gußstahlsensen** mit Garantie für jedes Stück, **steyerische Sicheln, Sensenwörbe** und **Sensenringe, echte Mailänder Wetzsteine, Kümpfe, Rechen, Gabeln,** sowie **Hauen** empfiehlt in großer Auswahl zu Ausnahmspreisen wegen bevorstehenden Lokalwechsels die Eisenhandlung von

Otto Schmidt beim Rathhaus.

Eine Parthie Gußstahl-Sensen im Ausverkaufe, so lange Vorrath reicht, das Stück zu **Mk. 1.—.**

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem geehrten Publikum von Durlach und Umgebung zur Nachricht, daß ich unter Heutigem in meinem Wohnhause **Adlerstraße 3** neben meiner **Dreherei** noch ein

Laden-Geschäft

eröffnet habe und empfehle eine schöne Auswahl in **Spazierstöcken, Schirmen, Pfeifen, Kleiderständern & -Haltern, Handtuchhaltern, Schirmständern, Servirtischen, Ripptischen, Bauerntischen, Notenständern & Notenpulten, Feldstühlen** und die allgemein beliebten **Triumphstühle,** sowie alle in dieses Fach einschlagenden Artikel.

Reparaturen werden schnell und pünktlich ausgeführt.

W. Satzger.

Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

Einem verehrl. Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich **Palmaienstraße 7** ein

Spezerei-Geschäft

eröffnet habe. Um geneigten Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll
Karl Frohmüller.

Sensen, Sicheln, Sensenwörbe,

Kümpfe, Mailänder sowie **Handwetzsteine, amerikanische Heu- & Düngergabeln,** alle Sorten **Ketten** empfiehlt

Gustav Schmidt,
Kettenschmied rinterm Rathhaus.

Gluten-Kakao
Gemüse- u. Kraftsuppen
Bouillon-Kapseln
Suppenwürze
in stets vorzüglicher Qualität zu haben bei

MAGGI

Ernst Räuchle, Hauptstrasse 71.

Blauklee, 1½ Viertel, zu verkaufen
Pfinzvorstadt 48.

Ein solider Arbeiter kann sogleich Kost und Wohnung erhalten
Hauptstr. 51, 3. Stock.

Um bis Pfingsten
mit meinem großen Lager in
fertigen
Herren- & Knaben-Kleidern
zu räumen, habe ich die
Preise bedeutend ermässigt
und empfehle
einige Hundert Herren-Anzüge,
einige Hundert Knaben-Anzüge,
einige Hundert Stoff- u. Buckskin-Hosen,
einige Hundert Leinen- u. Lüstre-Soccos,
einige Hundert Arbeiter- und Englischlederhosen.

Preise billig, aber streng fest.

Für Anfertigung nach Maß tritt ebenfalls Preisermäßigung ein.

Tuch- & Buckskin-Verkauf.
Anfertigung nach Maß
im **eigenen** Atelier unter Leitung eines tüchtigen Zuschneiders.

Bitte meine 6 Schaufenster-Auslagen gefl. zu besichtigen.

A. Breithath,
Karlsruhe.
im großen Laden der Kaiser- und Lammstraße.

Preise billig, aber streng fest.

Altkatholische Gemeinde.

Pfingstmontag den 4. Juni, Vormittags 11 Uhr, findet in der evangelischen Stadtkirche dahier

altkatholischer Gottesdienst

statt, wozu einladet

Der Vorstand.

Volksbank Durlach, E. G. m. u. H.

Der Uebergabe wegen bleibt unsere Kasse **Dienstag den 5. Juni d. Js. geschlossen.**

Von **Mittwoch den 6. Juni** an befindet sich dieselbe bei Herrn Kaufmann **Louis Luger**, Eingang neben der Einhorn-Apotheke.

Der Vorstand.

Märzen-Bock

aus der

Brauerei z. rothen Löwen

wird während der Pfingstfeiertage verzapft **in der Brauerei selbst, im Gasthaus zum Lamm & im Löwenbräu,**

wozu ergebenst einladet

C. Wagner.

NB. Dasselbe in Flaschen gefüllt per Kiste à 25 Flaschen ℳ 4.60.

Ueber die Feiertage

Ausschank von hochfeinem **Meyer'schen**

Bock-Bier.

Aug. Schweitzer, Brauerei Meyer.
Fritz Forschner zum Meyerhof.
Lud. Heim zum weißen Löwen.
Hch. Weiler zum Bierkeller.

Ueber die Feiertage:

Bock-Bier-

Brauerei Walz.
Restauration Schweizerhaus.

Flaschenbier, hell und dunkel, wird auf Verlangen in's Haus gebracht.

Gasthaus zum Engel.

Ueber die Feiertage Ausschank eines hochfeinen Stoffes

hellen Exportbiers

ohne Preisaufschlag, wozu freundlich einladet

Konrad Grötsch.

Anstich heute Abend.

Wirthschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ergebenst an, daß ich am Pfingstsonntag meine

Gartenwirthschaft zur guten Quelle

bei meiner neuen Brauerei **Stupferichstraße 2** eröffnen werde, wobei

prima Märzen-Bockbier

zum Ausschank kommt.

Solches wird auch verzapft in der alten Brauerei bei **Johann Schöbel** und bei **Gustav Glaser**, Besitzer zum Strauß in Aue.

Für reichhaltiges Büffet ist bestens gesorgt und ladet zum Besuche höflichst ein

Johann Bauer, Bierbrauer.

Gasthaus zum Löwen, Grötzingen.

Während der Pfingstfeiertage kommt ein Extra-Stoff

helles Lagerbier

aus der vorm. Freiherrl. von Seldeneck'schen Brauerei, Mühlburg, zum Ausschank, wozu freundlichst einladet

Jakob Daubenberger.

Grötzingen. — Gasthaus zum Engel.

Pfingstmontag:

Großes Tanzvergnügen,

wozu höflichst einladet

Ludwig Mössner.

Festhalle Durlach.

Pfingstsonntag den 3. Juni 1900:

Großes Garten-Konzert

von der Kapelle des Instrumental-Musikvereins.

Eintritt frei. — Anfang 4 Uhr.

Pfingstmontag den 4. Juni 1900:

Großes Tanz-Vergnügen,

wozu höflichst einladet **K. Keßler.**

Anfang 3 Uhr, Ende 1 Uhr.

Grüner Hof Durlach.

Pfingstmontag:

Tanzbelustigung,

wozu ergebenst einladet

Heinrich Erles.

Restauration Schlößle.

Pfingstmontag:

Grosses Tanzvergnügen,

wozu höflichst eingeladen wird.

Pfingstmontag:

Großes Tanzvergnügen

— Bier vom Faß —, wozu freundl. einladet

Lang zur Blume.

Thomashof.

Pfingstmontag:

Großes Tanzvergnügen,

wozu höflichst einladet

Karl Haury.

Gartenwirthschaft zur guten Quelle.

Pfingstmontag:

GROSSES KONZERT.

Eintritt frei.

Grötzingen. — Gasthaus zum Bären.

Pfingstmontag:

Großes Tanzvergnügen,

wozu ergebenst einladet

Georg Appel.

Aue.

Gasthaus zum Waldhorn.

Pfingstmontag:

Grosses Tanzvergnügen,

wozu höflichst einladet

G. Heldmaier.

Thomashof.

Bei günstiger Witterung bietet sich Pfingstsonntag und -Montag

Fahrgelegenheit

bis zum Thomashof. Abfahrt an der Haltestelle der Elektrischen Bahn.

Limburger,

kl. Allgäuer, per Stück von 40 ₰ an, empfiehlt

J. Kern, Hauptstr. 1.

Per sofort oder später ein sehr hübsches **Wohnhaus** von 7 Zimmern, Küche, Veranda, Hof und sonstiger Zugehör, sammt Garten mit kräftigen Obst- und Rebenpflanzungen, Alles in bester Pflege befindlich, sofort oder später, auch getheilt zu vermiethen. Preis 720 Mk., bezw. 450 und 300 Mk. Offerten unter 1862 an die Expedition dieses Blattes.

Ein weiß-gelblicher **Fox-terrier** ist zugelaufen. Abzuholen in der **Bäckerei Scheuber**, Grötzinger Straße.

Fst. Himbeersaft,
„ Citronensaft,
Brause-Brocken.

A. Herrmann, Conditorei.

Sauerkraut,

sowie eingeschnittene **Rüben** sind zu haben in der Spezereihandlung von

Fr. J. Budig, Friedrichstr., gegenüber d. Güterhalle.

Evangel. Vereinshaus.

Zehntstraße 6.

Pfingstsonntag	11	Uhr:	Sonntagsschule.
„	½4	„	Jungfrauenverein.
„	8	„	Bibl. Vortrag (Chorgesang.)
Pfingstmontag:	8	„	Bibl. Vortrag.
Dienstag:	½9	„	Jünglingsabend.
Mittwoch:	½9	„	Gesangstunde.
Donnertag:	8	„	Bibelstunde.
Freitag:	8	„	Sonntagschulvorbereitung.

Friedenskapelle.

Pfingstsonntag Vormittags ½10 Uhr: Herr Prediger Meiswinkel. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachmittags 2 Uhr: Jungfrauenverein. 5 Uhr: Herr Prediger Meiswinkel.

Pfingstmontag Vormittag ½10 Uhr: Herr Prediger Meiswinkel.

Donnerstag Abend 8¼ Uhr: Betstunde.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dupré, Durlach

Hiezu eine Beilage.